

# Unsere persönliche Energiewende: 100% erneuerbare Wärme im Altbau

Stefan Geißler, [skf.geissler@googlemail.com](mailto:skf.geissler@googlemail.com), Kreisrat Bündnis 90 / Die Grünen Rhein-Neckar-Kreis

Feb 2020

## Zusammenfassung:

- Ausgangslage: sanierter Altbau 1927 mit Ölheizung von 1999
- Gasleitung liegt im Wohnviertel
- Gewählte Lösung: Austausch nur des Brenners (Öl→Gas); Kosten < 3500 €. Für Haushalte die heute schon Gaskunden sind entfällt diese Ausgabe natürlich.
- Bezug von 100% zertifiziertem Ökogas.
- Fertig: Einer der größten Posten im persönlichen CO2-Fußabdruck ist eliminiert

Heute (12.Feb.) haben wir einen weiteren, diesmal recht großen Schritt zur Dekarbonisierung unseres Haushalts gemacht: Ab Freitag wird komplett CO2-neutral geheizt. Das ist normalerweise eine etwas aufwändigere Maßnahme, da das realistisch im Altbau nur mit entweder einer Holzpelletsheizung oder einer Wärmepumpe geht. Wir sind einen dritten, weit einfacheren Weg gegangen und haben einen 100%-erneuerbaren Gastarif gewählt. Ein wenig Umbau musste dennoch sein, da die Heizung erst wieder auf Gas umgestellt werden musste (die Vorbesitzer hier hatten den vorhandenen Gasanschluss noch 1999 stillgelegt).

Für alle Haushalte im Land, die bereits Gas nutzen, ist ein solcher Schritt maximal simpel, wie beim Strom: Anmeldung bei einem 100%-EE Versorger genügt (vgl. <https://utopia.de/bestenlisten/die-besten-oekogas-anbieter/>). Und da wir beim Strom alle die Idee hinter dem Konzept Ökostrom seit Jahren anerkennen (es wird buchhalterisch sichergestellt, dass irgendwo die jeweils bezogene Menge Strom aus erneuerbaren Quellen eingespeist wird, während dennoch alle am selben Netz hängen), gibt es keinen Grund, das für Gas nicht in derselben Art zu tun. Das Ganze ist eine Wette auf die Zukunft: Wir rechnen damit, dass Power-to-Gas-Technologien in den nächsten Jahren an Bedeutung gewinnen werden. Und während eine Pelletsheizung oder eine Wärmepumpe mit deutlich fünfstelligen Beträgen auch finanziell eine größere Sache darstellen und trotz aller Förderung eine Menge Haushalte womöglich finanziell überfordern, ist ein Wechsel zu EE-Gas vom Aufwand her (wie gesagt, insbesondere für alle, die bereits Gaskunden sind), sehr sehr überschaubar. Im Vergleich zu einem Feld-Wald-und-Wiesen-Gastarif werden wir für 100%-EE-Gas Mehrkosten von voraussichtlich nicht mehr als 300€ haben. Das ist nicht nichts, aber die üblichen Alternativen (Wärmepumpe, Pellets,...) sind wie erwähnt allein durch hohe Anfangsinvestitionen eine ganz andere Hausnummer und das mag ein Grund dafür sein, weshalb die Energiewende beim Heizen im Altbestand in Deutschland so langsam vorangeht. Die Kostendifferenz zwischen Gas und Ökogas wird dagegen voraussichtlich durch die beschlossenen Pläne rund um die CO2-Steuer in kommenden Jahren eher kleiner werden.

Wir haben lange überlegt wie wir hier in unserem Altbau (Bj 1927. Nach unserem Einzug Fassade + Dach gedämmt/Fenster saniert) die Wärmeversorgung nachhaltig gestalten - zwischenzeitig hatten wir sogar mit Dutzenden Nachbarn hier im Viertel ein Nahwärmenetz geplant und ich war mittendrin Vorsitzender des Trägervereins). Leider kam das Projekt wegen des Ausstiegs des eingeplanten

Großabnehmers – Schule mit Schwimmbad - nicht zum Fliegen. Daher haben wir uns nun für eine EE-Variante für unser Haus hier entschieden.

Ich schreibe all das, weil es mir scheint, als sei die Maßnahme gerade für Haushalte die bereits Gas beziehen eine überaus einfache, kostengünstige und dennoch (oder deshalb?) wenig bekannte Maßnahme, um aus unserem derzeitigen destruktrösen fossilen Energiesystem auszusteigen. Der Energieberater, mit dem ich den Schritt diskutiert hatte, meinte, das sei ihm in der Form als Frage noch nicht gestellt worden. Die Stadtwerke haben auf meine Frage, ob denn auch sie einen 100%-EE-Gastarif anbieten, noch immer nicht geantwortet, weshalb wir jetzt erstmal anderswo Kunden werden. Und das Erneuerbare-Energien-Gesetz, das bei Maßnahmen an der Heizung 15% EE verlangt, hat eine derartige Maßnahme ebenfalls nicht auf dem Zeiger: normalerweise erkennt dieses Gesetz beim Wechsel zu Ökogas nur 10% EE an, selbst wenn man wie wir auf 100% geht! Wir hätten also trotz 100% EE weitere 5% durch irgendwelche andere Maßnahme sicherstellen müssen ... aber dann fand sich, dass wir, da wir nur den Brenner unserer Heizung austauschen aber den Kessel beibehalten, ganz aus dem Geltungsbereich dieses Gesetzes rausfallen ... Absurd, aber ok.

Anders als für die 'üblichen' Optionen (Pellets, Wärmepumpe, ...), für die man an jeder Ecke kiloweise Infomaterial findet, wird die hier beschriebene Option kaum irgendwo diskutiert. Erst eine dahingeleuderte Bemerkung eines Heizungsfachmanns, der meinte, wir könnten ja hier den technisch völlig funktionsfähigen Kessel beibehalten und nur den Brenner austauschen und wären schwups 100% EE hat uns nachdenklich gemacht.

Fazit: Wer angesichts der Summen, die Industrie und Handwerk aufrufen, wenn man derzeit nach einer Umstellung auf 100% EE bei der eigenen Heizung fragt, ins Grübeln kommt, der kann (als Gaskunde) durch eine Postkarte an einen der Anbieter oben für den Gegenwert von zwei Kinokarten monatlich aus unserem nicht mehr tragbaren Energiesystem aussteigen.

Nachtrag:

Zur Einordnung der unterschiedlichen Anteile des persönlichen CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks:

---

**Treibhausgasausstoß pro Kopf in Deutschland nach Konsumbereichen (2017)**

(in t CO<sub>2</sub>e)

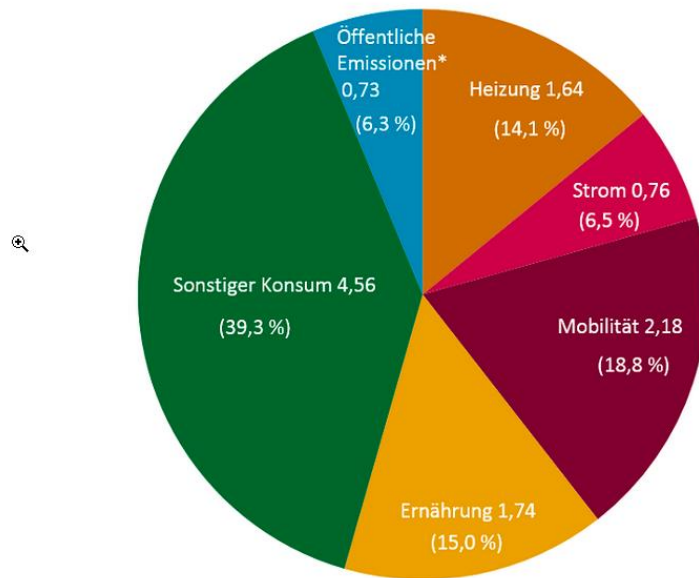


Abbildung 1 vgl.

[https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/376/bilder/01\\_abb\\_treibhausgasausstoss\\_pro\\_kopf\\_in\\_deutschland\\_nach\\_konsumbereichen\\_2017.png](https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/376/bilder/01_abb_treibhausgasausstoss_pro_kopf_in_deutschland_nach_konsumbereichen_2017.png)